

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

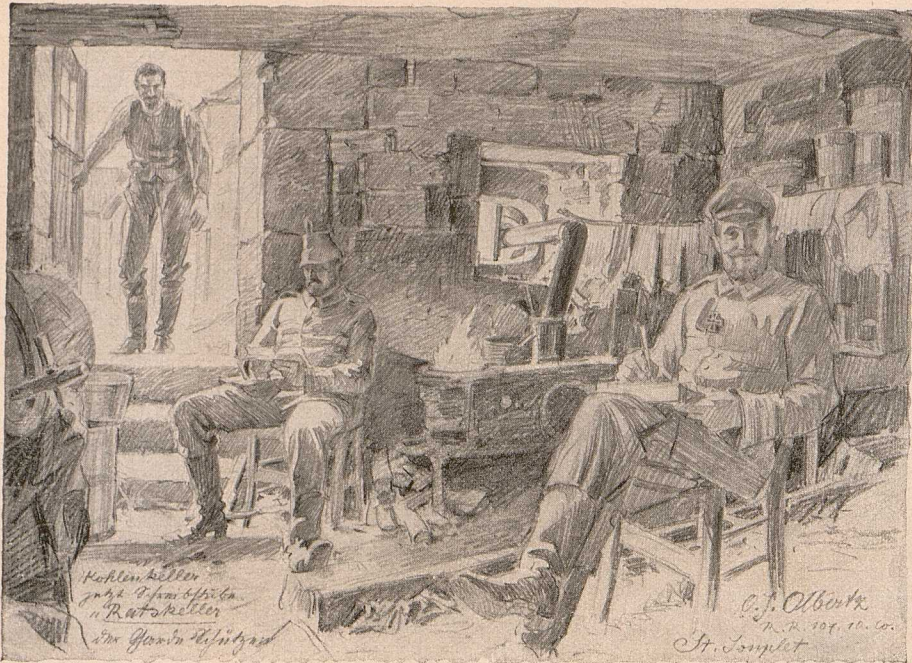
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Deutschen den Briten nicht nur gewachsen, sondern sogar überlegen zu sein. Die Ereignisse des dritten und vierten Kriegsmonats zeigten, daß darin keine törichte Überhebung lag, denn mit nicht geringer Verwunderung sah die Welt, daß die gefürchtete Gebieterin der Wogen keineswegs allmächtig war und auf ihrem eigenen Elemente Schlappen erlitt, die niemand für möglich gehalten hätte.

Ein höchst gefährlicher Feind für England waren zunächst die deutschen Auslandskreuzer, die fortwährend, mit ungemeiner Kühnheit und Behendigkeit die Meere unsicher zu machen und den englischen Handel zu schädigen. Die englische Admiralität mußte am 29. September



bekannt geben, daß die „Emden“ während der letzten Tage im Indischen Ozean 4 Dampfer in den Grund gebohrt oder gekapert und ein Kohlenschiff weggenommen habe. Die gefangenen Mannschaften waren auf einen fünften gekaperten Dampfer zusammengepackt und nach Colombo geschickt worden. Was die „Emden“ im Indischen Ozean tat, das besorgte die „Karlsruhe“ im Atlantischen Ozean. Am 7. Oktober kam die Nachricht, daß sie dort 7 Dampfer versenkt habe. Die „Leipzig“ bohrte an der Peruanischen Küste einen Dampfer in den Grund, der für 2½ Millionen Mark Zucker nach Liverpool bringen sollte. Dieser Verlust wurde in der englischen Presse mit besonderem Wehgeschrei begleitet, denn an Zucker mangelte es in England am meisten. Am 22. und 23. Oktober wurde London von neuem durch die unermüdliche „Emden“ in Aufregung versetzt, denn

von Trafalgar und Aboufir alle anderen Völker der Erde an seemännischem Geist und Mut weit übertrafen. Nur in der deutschen Marine teilte man diese Meinung nicht ganz. Die zahlenmäßig große Übermacht der Engländer war ja unbestreitbar wahr, und deshalb konnte man die englische Flotte nicht aufsuchen und zur Entscheidungsschlacht bringen, an Seetüchtigkeit aber meinten die



Drei Skizzen vom westlichen Kriegsschauplatz von dem im Felde weilenden Mitarbeiter der „Illustrierten Zeitung“ D. J. Olbertz.